

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 11 (1889)
Heft: 25

Anhang: Zweite Beilage zu Nr. 25 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum heirathen manche jungen Männer nicht?

Alle steht's? Soll ich morgen nicht die Freunde haben, Dich als glücklichen Bräutigam zu begrüßen? Du bist heute so verstimmt, und das passt sich doch nicht für einen jungen Mann, dem die Welt lacht und der im Begriffe steht, um das Mädchen anzuhalten, das er schon Monate lang im Herzen trägt und von dessen Gegenliebe er ebenso überzeugt ist, wie von der Zustimmung der Eltern."

Das sorgliche Mütterchen sah mit Bekümmernis auf den einzigen lieben Sohn, der seit einer halben Stunde von einem Besuch zurückgekommen war und seither ganz gegen seine Gewohnheit stumm in der Sopha saß und, den Arm auf die Seitenlehne gestützt, trübe vor sich hin sah und hielt da flüsterte: "Nein, nein, ich heirathe nicht."

"Ist Dir etwas Unangenehmes begegnet?" forschte direkt weiter, als der junge Mann beharrlich schwieg.

"Nicht gerade," erwiderte er lächelnd.

"Was fehlt Dir denn sonst?"

"Ach, Mütterchen, ich frage mich eben, ob ich nicht besser thue, die Heirathsgedanken aufzugeben?"

Erschrockt blickt die alternde Frau auf ihren Sohn. "Hast Du denn nicht für morgen ein Bouquet zu Deiner Verlobung bestellt und jetzt sprichst Du so? Was hat es denn gegeben? Hast Du Dich mit Fanny gekannt, oder hat man Dir Nachtheiliges über sie gefragt? Das wäre die reine Verleumdung; doch böse und mißgünstige Menschen, die gerne Anderer Glück stören, gibt es ja immer. Also lasst hören. Hoffentlich kann ich Deine Zweifel zerstreuen."

"Nein, nein, Mütterchen, das würde auch Niemand wagen, aber sieh, ich komme gerade von Dortmunds, Du weißt, sie sind jetzt etwas mehr als ein Jahr verheirathet, und wie sah es bei ihnen aus! Sie im Schlafruck, er im Schlafrock, und zur Entschuldigung hieß es: 'Wir machen es uns zu Hause bequem; ich denke, Du verlangst keine Umstände, also setze Dich nur her zu uns.' Aber Du siehst Himmel, wo einen leeren Stuhl nehmen! Auf dem einen lagen Bücher, auf dem andern eine Wurst, auf dem dritten ein Kleidungsstück; kurz, wenn ich bedenke, wie nett und sauber es bei meinem Mütterchen ist, da vergesse mir alle Lust zum Heirathen. Dem kleinen Kinde auf der Mutter Schoß war es offenbar auch unbehaglich; es sah so mißverständlich aus und schrie beständig. Nein, nein, um solche Hänslichkeit sich zu erwerben, thut man recht dummi, wenn man heirathet. Ich habe mir das ganz anders gedacht. Aber es muss ja so kommen, das liegt in der Natur der Sache," fuhr er schmunzelnd fort.

Das Mütterchen lächelte und meinte: "Es wird schon nicht so schlimm gewesen sein; der Schlafruck spielt ja auch in Deinem Junggesellenheim eine Rolle."

"Jawohl, aber nicht so. Wenn ich Morgens stünde, dann freilich trage ich nicht meinen Rock, aber doch ist Alles um mich her nett, zierlich, aufgeräumt, aber da!"

Der junge Mann hatte ganz Recht. Seine Mutter wußte es wohl; die junge Frau Dortmund hatte weder Ordnung noch Reinflechtheit. In ihrem Batheraum ließen sich auch alle nach Belieben geben; es war recht fatal, daß er gerade diesen Haushalt gesehen. Was war da zu machen? Die sorgliche Mamma hätte so gerne ihren Sohn gut verorgt gewußt, ehe der Tod sie abrief; auch schien sich Alles ganz nach ihrem Wunsch zu gestalten, und jetzt drohte wieder ein Aufschub zum mindesten. Möglicher erhellte sich aber ihr Gesicht. "Ach was, Heinz, guter Junge, sieh mir jetzt nicht da und blaue Trübsinn nach Rotten; wenn Du sonst nichts vor hast, kommst Du mir einen Gefallen thun. Deine Conjur Bertha, die draußen vor dem öbern Thore wohnt, Du kennst ja das Haus, obgleich Du sie noch nie dort besucht hast, einer albernen Reckerei halber, trug lesthin, als ich sie besuchte, ein sehr hübsches, wolleines Umschlagtuch und versprach, mir daselbst zum Muster zu leihen, damit ich mir auch eines stricken könnte. Bis jetzt ist sie noch nicht damit gekommen, vielleicht fehlt ihr die Zeit, oder sie hat es vergessen; da könnetest Du gehen und darum fragen. Ich habe die Wolle schon lange da liegen und möchte gerne bei den kalten Tagen mit einem solchen Tuch versehen sein."

"Hast Recht, was nützt das Grillensangen!" rief der junge Mann auffringend, "ich wollte schon längst einmal eine Versöhnungswistte dort machen." Hut und Stock ergreifend, eilte er fort.

Da es schon Abend wurde und Heinz immer noch nicht zurück war, lachte das Mütterchen ganz verstoßen in sich hinein; sie wußte wohl warum.

Berghügt und heiter kehrte der Sohn heim und rief schon unter der Thüre: "Das hast Du schlau aufgefangen, Mama."

"Wie so?" fragte diese neidisch.

"Nun, das kanust Du Dir denken. Wie ich vor Berthas Thüre kam und die Klingel zog, öffnete ein sauber gekleidetes Dienstmädchen die Thüre und fragte sehr artig nach meinem Begehrten. Dann meldete sie mich an, und ich ward auch gleich in das Wohnzimmer geführt. Da sah Alles so schmuck, so behaglich aus; Bertha einfach, aber nett gekleidet, kam auf mich zu und freute sich herzlich, mich zu sehen. Ihr Mann hatte noch zu thun, trat aber bald darauf herein, nicht im Staatskleide, aber dennoch vollständig präsentabel, in gutem Haussanzug. Nach den üblichen Begrüßungen ließ er es sich nicht nehmen, mir seine ganze häusliche Einrichtung zu zeigen, auch seinen kleinen Staatsjungen, der im Nebenzimmer, dessen Thüre offen stand, behaglich in seinem Bettchen ruhte und uns mit großen Augen anstarrte. Welches Gemüth ich auch betrat, nirgends zeigte sich dieses Sichgeblässen, das mich bei Dortmunds so peinlich berührte. Bis wir wieder in's Wohnzimmer traten, hatte die Haussfrau den Eßtisch zum Abendessen hergestellt. Natürlich ließ man mich nicht fort und — ich blieb gerne, durchdrangte ich doch auch sofort den Plan meines Mütterchens, mir auch die Rechteite der Medaillen zu zeigen. Und nun gab es morgen Verlobung, aber niemals einen so schläfrigen Haushalt wie bei jenen. — Das könnte jedem Mann sein Heim verleiden, aber Dortmunds ist wohl selbst mit schuld. — Ich werde mir das zur Lehre nehmen und immer auf Auffand und Ordnung im Hause achten."



Nr. 652. — **M. T. H.** Mehr unternehmen als vollenden. Wenig Selbstvertrauen, ängstliches Wesen. Einfache Bildung, aber Auffand und Sittsamkeit. Gutes Herz, warmes Gemüth, guter Verstand. Im Aerger heftig.

Nr. 653. — **Lebensmilde.** Trok diesem traurigen Namen meistens recht heiter, witzig und humoristisch. Ihr Wille ist bestimmt. Ihr Geist lebhaft. Sie haben ideale Bestrebungen, doch oft ohne Erfolg. Sie lieben den Genuß; Ihr Geschmack ist einfach. Sie sind offen, wahr, gerecht, ehrenhaft, gut begabt und haben viel Herz.

Nr. 654. — **B. B. 2.** Selbstbeobachtung und dennoch wechselnde Stimmung. Freigebig und nicht so sparsam, wie Sie eigentlich sein möchten. Klarer Verstand, gutes Urtheil, tiefes, inniges Gemüth, zuverlässig in Liebe und Freundschaft, wahr, gerade, gewissenhaft, aber nicht frei von Egoismus.

Nr. 655. — **A. B. in S.** Streng geordnet, guter Geschmack, Sinn für Schönheit und Comfort, auch Künstegefühl. Junger, unerfahren Charakter. Selbstbeobachtung, aber keine Eitelkeit und Gesuchtheit. Egoismus, Eigensinn und überhaupt befehlender Wille, Freude am Genuß, Wahrheitsliebe, Heiterkeit vorhanden. (Schriftprobe zu jüngstig gemalt.)

Nr. 656. — **B. H.**, stud. med. in B. Aus der Schrift spricht: Großes, angeborenes Wohlmeinen, ein warmes, tiefes Gemüth, nicht frei von Leidenschaftlichkeit, etwas Selbstgefälligkeit; Bähigkeit im Verfolgen eines Ziels; eine gewisse Seelengröße, Noblesse, ziemlich viel Empfänglichkeit und Sensibilität, auch geistige Grazie und Schönheitsinn; scharfe Logik, schöne Geistesanlagen, poetischer Sinn, auch Kunstsinn, wohl auch künstlerische Fähigkeiten, wenn auch vielleicht nicht ausgebildet. Ehrgeiz kaum vorhanden. Bildung, knappe Gedankenäußerung, kaum gelegte Bedürfnisse. (Schade, daß das Material ungenügend.)

Nr. 657. — **St. M. B.** Stolz, Hochmuth, aber große Intelligenz sowohl erfunderischer als logischer Natur. Abstrakte Wissenschaft, ruhige, zuverlässige Gefühle in Liebe und Freundschaft. Nichts Sinnliches oder Materielles und großer Abscheu vor Röheit und Gemeinheit. Von seinen Freunden hochgeschätzt, aber nicht sehr gesellige Natur. Poetische Aer.

Nr. 658. — **Guterpe.** Gerne übertrieben, selbstgefällig und nicht frei von Egoismus. Ehrlich und gerade, heiter, beständig, sparsam und von lebhaftem, aber nicht leidenschaftlichem Temperament. Entwickelte Intelligenz, Gründlichkeit und geistige Grazie, lebhafte Phantasie, Freude am Genuß, Rücksichten gegen Anderer, liebholles Herz.

Nr. 659. — **P. G. 4.** Im Aerger heftig zornig. Bestimmt im Wollen, eigenstümig, nicht immer wahr, launisch, etwas melancholisch und leicht verstimmt. (Bei so wenig Material mehr unmöglich.)

Nr. 660. — **S. H. 6 in G.** Wenig Selbstvertrauen, ziemlich materiell und genußföhlig. Sie können recht derbe werden, wenn Sie glauben, man trete Ihnen zu nahe. Sie sind sparsam und fleißig, wenn es nach Ihrem Kopf geht, und können selbstlos sein, wo das Herz bestimmt ist.

Nr. 661. — **Anna in H.** Bildung, aber wenig Erfahrung, lebhafte Phantasie, mehr unternehmen als vollenden. Egoismus, näßige Gaben. Praktisch, verständig. (Bei wenig Material.)

Nr. 662. — **G. H. 66 in B.-T.** Gewandt, tüchtig, talktisch, witzig, einfach, natürliche. Viel Sinn für das Familieneben, warmes Herz, nie groß, aber hie und da bestig. Praktisch, vernünftig, verständig. Nicht ohne geistige Interessen und wenig selbstföhlig, aber misstrauisch.

Nr. 663. — **Hornöschen an der Neuz.** Junger unerfahren Charakter, wahrs bis zur Naivität, gutes Herz, aber auch Empfindlichkeit und Eigensinn. Sie haben Freunde am Genuß, aber durchaus innerst den erlaubten Grenzen, Takt, Weitblick und gutes Benehmen. Ihre Veranlagung ist gut, wenn auch nicht ungewöhnlich.

Nr. 664. — **F. B. G.** Lebhafte Phantasie, Ehrgeiz, Freudigkeit, Heiterkeit. Ein großer Zug geht durch den ganzen Charakter, dem nichts kleinkleines anhaftet. Sie sind einfach, natürliche, warmherzig, selbstlos und haben geistige Interessen.

Nr. 665. — **P. B. F. A.** Wenig Bildung, aber verständig, praktisch, thätig und fleißig, auch sparsam. Einfaches Wesen, ohne Eitelkeit und Gesuchtheit, lebhafte Einbildungskraft und rasche Ausfassung. Sie sind recht bestimmt in ihrem Wollen. Ihr Herz ist gut, Ihr Gemüth liebvolle und trockenföhlig. Ihr Charakter gut.

Nr. 666. — **Schwarze in St. Galen.** Liebvolles Gemüth, Offenheit, Ehrlichkeit, Geordnetheit, Bestimmtheit. Gleichmäßige Stimmung, Bescheidenheit, wohls auch Schüchternheit, trotz großer Einfachheit guter Geschmack.

Nr. 667. — **Susanna**, Blumenfreundin am Rheine. Tiefes, inniges Gemüth, Dienstfertigkeit, wenn auch nicht immer ganz ohne Berechnung. Losgelöst von sinnlichen Vergnügungen, leicht ängstlich und entmuthigt, voll Takt und Schönung für Anderer, Selbstlosigkeit und Aufopferungsfähigkeit für Dienstleute, die Sie lieben. Sehr gute Intelligenz und trotz dem Alter schafft Denkvermögen.

Nr. 668. — **Apponentin in S.** Energie und Gewohnheit zu regieren, Härte, auch Eigensinn. Gewandtheit in geschäftlicher Beziehung und sonst Zurückhaltung. (Bei wenig Material.)

Nr. 669. — **G. R. in B.** Langslich, entmuthigt, momentan melancholisch, viele gute Vorfälle fassend, aber ohne die moralische Kraft, dieselben auszuführen. Sie sind lebhaft, mittheilhaft, freigebig, aber leidenschaftlich, heftig aufbrausend, auch empfindlich und eigenstümig, doch auch gewissenhaft, zartföhrend, geordnet, klug, gewandt, wohl nicht immer wahr.

Nr. 670. — **A. M. M.** Erforderliche Intelligenz, Vorliebe für Theorie, geistige Empfänglichkeit, Offenheit, Treuerherigkeit; wahrscheinlich sind Sie nicht sehr befriedigt von Ihrer jetzigen Stellung. Ihr Geist ist fein, losgelöst von materiellen Interessen. Sie haben Energie und ein ausbrausendes Temperament.

Nr. 671. — **Rosa in G.** Begabung nicht über mittel. Tiefes Gemüth, selbstlos Wesen, Vorliebe für Gründlichkeit und Gediegenheit, aber wenig Selbstvertrauen und leicht entmuthigt. Große Wahrheitsliebe, manchmal selbst Gewissenhaft.

Nr. 672. — **B. A. Q. (G oder D?)** Etwas viel Selbstbewußtsein, Lebhafte, witzige, sparsame, für Gründlichkeit und Gediegenheit, aber wenig Selbstvertrauen und leicht entmuthigt. Große Wahrheitsliebe, manchmal selbst Gewissenhaft.

Nr. 673. — **G. v. B. in B.** Etwas viel Freude am Kommandiren, geistige Interessen, gute Gaben, tiefes Gemüth, selbstloses Wesen, guter Geschmack, Noblesse, aber nicht Eitelkeit. Sparsamkeit und doch Freude am Mittheilen, Geordnetheit. Die Weisheit des Herzens ist oft unbekannt, man möchte sie verhüllten.

Nr. 674. — **E. H.** Wohlwollen; in manchen Dingen unerfahren Charakter, aber bestimmt im Wollen. Sie ziehen geistige Arbeit der körperlichen vor. Sie und da nehmen Sie den Mund ein wenig voll. Sie haben Schönheitsinn und Verständlichkeit für Kunst, ein gerundes, klares Urtheil und einen harmonischen Geist, sind sparsam, geordnet.

Nr. 675. — **S. H. 120.** Etwas umständlich und weitschweifig, aber herzensegut, auch heiter, witzig und scherhaft. Nicht frei von Egoismus, aber mehr für die Dritten, als für Sie selbst. Wenig Bildung, aber sehr gute Anlagen und große geistige Fröhlichkeit.

Nr. 676. — **Alte Abormentin Lelia.** Nicht ohne Stolz, wie es auf persönliche Verdienste oder auf Familie. Selbstbeobachtung, viel savoire-faire und Gewandtheit. Geistige Interessen; ein klein wenig Neigung zu Despotismus, aber Zartgefühl, Takt, ein feiner Geist, warmes Gemüth, aber das Herz brennt etwa mit dem Verstande durch. Auge für Details.

Nr. 677. — **Elsbeth am See.** Gute Vertheidigung Ihrer Interessen, Auge für Details, Wahrheitsliebe. Geistige Aer, offen und allen Eindrücken offen, sensibel, aber weiblich, rein, tattvoll.

Nr. 678. — **Haiderschen in N.** Freude am Neiden, Härte, allen Eindrücken offen, unfertiger Charakter, Gutmuthigkeit, aber etwas Widerprüche. Einfaches, natürliches Wesen, warmes Herz, Egoismus, nicht viel Unternehmungsgeist. Wechselnde Stimmung. (Copien sind unzureichend.)

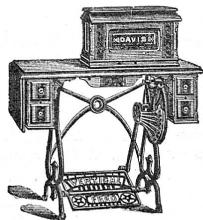
— Die höchst erreichbaren Auszeichnungen. —

London 1887: Ehren-Diplom.

Paris 1885: Ehren-Diplom.

Die neue Davis - Nähmaschine mit Vertikal - Transportirvorrichtung.

Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauche vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich Kraft, Einfachheit u. Dauerhaftigkeit mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschiedenster Verwendung. — Das verticale Transportirsystem der Davis - Nähma-



schine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. — Diese ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen. [93]

Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft

Das Diplom der Goldenen Medaille

der Internationalen Ausstellung in Brüssel 1888 — den höchsten für Nähmaschinen ertheilten Preis.

Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich):

A. Reb samen, Nähmaschinenfabrik in **Rütti** (Kant. Zürich).

Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich:

Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, **Zürich**.

Dennler's Eisenbitter

seit 25 Jahren angewandtes, ärztlich approbiertes Stahlmittel

zu wirksamer Bekämpfung der **Blutarmuth** und der damit zusammenhängenden **Bleichsucht**, **Nerven-** und **Verdauungsschwäche**, sowie **Abschwächung** überhaupt. Hebt auch in direkter Weise die Kräfte bei Genesenden, schwächlichen Frauen und Kindern, Altersschwachen u. s. w.

Interlaken & Zürich.

Aug. F. Dennler, Apotheker.

Zu haben in allen Apotheken. — Preis Fr. 2. — per Originalflasche.

Man verlange ausdrücklich: **Dennler's Eisenbitter**. [248]

Cacao soluble

(leicht löslicher Cacao)

Ph. Suchard.

Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail Fr. 3. —

“ 1/4 ” ” ” ” ” 1. 60

“ 1/8 ” ” ” ” ” — 90

5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen. [350]

Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

Allen Hausfrauen bestens empfohlen!

Vorzüglichstes inländisches Produkt,

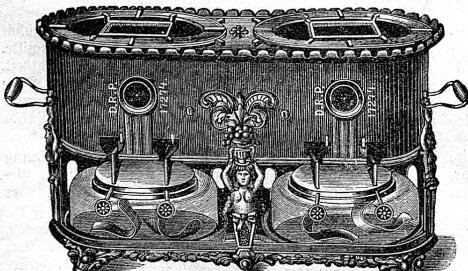
der besten ausländischen Konkurrenz (Frank, Völker, Trampler, Kuenzer etc.) von unsern Lebensmittel-Untersuchungsbeamten als vollkommen gleichwertig befunden.

Cichorien-Kaffee

C. Glutz & Cie., **Seelothurn**

P. S. Man bittet genau auf die Firma zu achten und nur obige Marke zu verlangen. (M 5029 Z) [25]

Patent-Petroleum-Schnellkocher,



bestes, unübertrifftenes u. praktisches System, vollständige Geschicklichkeit und höchste Leistungsfähigkeit, mit einschreibbaren Lampen, von aussen anzuzünden, jedes Geschirr benützbar. — Preis ab hier Fr. 19, einlöscherig Fr. 8.50.

335] **Ed. Leppig**, Lampist, **Buchs** (Kt. St. Gallen.)

Internationales Töchterinstitut Lugano

(Italienische Schweiz).

467] Aufnahme von Töchtern vom 7. bis zum 18. Altersjahr. Der Unterricht wird durch tüchtige Professoren und Lehrerinnen in allen modernen Sprachen und Lehrfächern ertheilt.

Liebevolle, sorgfältige Erziehung, comfortable Wohnung, gesunde, kräftige Nahrung, vorzügliches Klima für schwächliche Kinder. **Eröffnung des Kurses Anfang September.** (O F 2077)

Für Referenzen und Prospekte wende man sich an die Direktion.

Ganz Verkehrt

ist die noch vielfach verbreitete Meinung, dass der pikante Geschmack und die wunderschöne Farbe des weltberühmten Carlsbader Kaffee's nur mit extrafeinen Bohnen-Kaffeesorten und mineralhaltigem Wasser herzustellen sei. Dieses köstliche Getränk kann vielmehr überall von jeder beliebig guten Sorte Bohnen-Kaffee und von jedem trinkbaren Wasser hergestellt werden, nur ist es nötig, dass man bei der Bereitung des Getränk's dem Bohnen-Kaffee eine Kleinigkeit von **Weber's Karlsbader Kaffee-Gewürz** in Portionsstückchen zusetze. Dieses vorzügliche Gewürz ist in Colonialwaaren-, Drogen- und Delikatess-Handlungen zu haben. [363-3]

CHOCOLATE

Milch-Chocolade in Pulver und in Croquettes.

Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacaos und der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders. [10]



[249]

(845)

Brooke's Putzseife sollte in keiner Haushaltung mehr fehlen, ist das beste Mittel, um Rost, Schmutz, Flecken, Anlaufen zu entfernen, reinigt alle Küchengeräte, macht Messing, Kupfer, Bestecke, Waffen etc. spiegelblank. — Zu haben in allen bessern Drogen und Spezereihandlungen. — Preis 25 Cts. [22]

(H 4208 Q)

En gros: **Robert Wirz**, Gartenstr. 66, **Basel**.

14 Ehrendiplome und Goldene Medallien 14

KEMMERICH'S

Fleisch-Extract

zur Verbesserung von Suppen, zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften, vorzüglichen Fleischbrühe

ohne jeden weiteren Zusatz.

Fleisch-Pep ton

wohlgeschmeckendstes u. leichtest assimilirbares Nahrungs- u. Stärkungs-

mittel für Magenkrake, Schwäche und Convalescenten.

Zu haben in den Delicatessen-, Drogen- und Colonialwaaren-Handlungen, sowie in den Apotheken.

Man achte stets auf den Namen „Kemmerich“.

[231]

(804)